

Ansbacher Synagoge erhält neue Dachhälfte

ANSBACH (mhz) – Ein Gerüst ziert im Moment die Ansbacher Synagoge – immer wieder herabfallende Dachziegel haben eine Vollsanie rung der nördlichen Dachhälfte oberhalb der Rosenbadstraße nötig gemacht, wie Ernst Craßer, Leiter des Ansbacher Hochbauamtes, er läutert. Das Problem sei schon seit Jahren bekannt; immer wieder hät ten sich nach Sturm oder starkem Regen Bruchstücke von Ziegeln auf der Straße gefunden. Verletzte habe es aber noch keine gegeben, betonte Craßer. Die undichten Stellen im Dach habe man bislang gut reparieren können.

Nun aber habe man bei einer Si cherheitsschau im September fest stellen müssen, dass die schätzungs weise gut 40 Jahre alten Biber schwanzziegel den Kontrolleuren praktisch unter den Händen zerbrö selt seien, so der Amtsleiter. Damit sei auch die ursprünglich geplante alleinige Sanierung des steileren Mansard-Daches vom Tisch ge wesen, weil aus Gründen der Sicher heit nur noch eine Vollsanie rung der Dachhälfte in Frage gekommen sei. Immerhin sei die der Synagoge be nachbarte Rosenbadstraße ver gleichsweise stark frequentiert. Die Kosten von rund 20 000 Euro für die Ziegel- und Blecharbeiten trage der bayerische Landesverband der israelitischen Kultusgemeinden, dem die Synagoge nach wie vor gehöre, so Craßer. Die Stadt leiste hier ver abrechungsgemäß nur eine Art „Amtshilfe“. Die Arbeiten an der Nordhälfte des Daches sollen bald abgeschlossen werden; dessen Süd seite sei bereits vor einiger Zeit saniert worden. Foto: Albright

